

Liebe Mitglieder und Interessenten,

Liebe Leserinnen und Leser

Es freut mich Ihnen den 15. Newsletter unseres Vereins zustellen zu können, welcher wiederum interessante Themen behandelt.

Am 30. Juni 2019 stimmt das St. Galler Volk über das Klanghaus am Schwendisee ab. Das Projekt ist ausserordentlich wichtig für das Toggenburg, bringt es doch eine willkommene Ergänzung zur Klangwelt Toggenburg mit dem Klangweg, der Klangschmiede, den vielen Festivals, Konzerten und Klangkursen, die bereits seit Jahren erfolgreich stattfinden. Das Klanghaus ist ein würdiger Abschlussstein für die Klangwelt Toggenburg, quasi ein Pyramidium, wie der Abschlussstein auf den Pyramiden genannt wird. Im Toggenburg schwingt der Klang im Alltag mit. In keiner anderen Region des Kantons wird so viel gesungen wie im Toggenburg. Das Klanghaus gründet auf dieser Tradition. Das Klanghaus wird zum musikalischen und architektonischen Zentrum der Klangwelt Toggenburg.

Mit seiner herausragenden Akustik wird es Musizierende aus nah und fern für Proben, Kurse, Symposien, Forschung und Aufführungen anziehen. Das Klanghaus wird ein besonderer Ort, wo die stille Klausur ebenso Platz hat wie der Austausch und die Begegnung. Auch Wanderinnen und Wanderern auf dem Klangweg steht das Foyer für eine kleine Verpflegung offen. Der Beitrag des Kantons beläuft sich auf 22,3 Millionen Franken.

Die Klangwelt Toggenburg betreibt das Haus auf eigene Kosten und wird unterstützt von Privaten, welche über 5 Mio. Franken für den Betrieb zur Verfügung stellen.

Am **Samstag, 6. Juli 2019** treffen sich unsere Mitglieder um 15.00 Uhr am Openair Wildhaus.

Am **Nationalfeiertag, 1. August 2019** findet der Mitglieder-Höck im Restaurant Gade Lodge um 11.00 Uhr statt.

Ich freue mich, wenn ich Sie an einem unserer Anlässe persönlich begrüßen darf. Nutzen Sie die Anlässe auch zum Austausch untereinander und um Neues aus dem Toggenburg zu erfahren.

Weitere Anlässe finden Sie in der Rubrik [Veranstaltungen](#).

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Newsletters und wünsche Ihnen einen herrlichen Sommer.

Herzliche Grüsse und bis bald im Toggenburg, dem schönsten Tal der Schweiz

Richard Brander, Präsident.

Inhalt

- [Aktivitäten des Vereins](#)
- [Unser Interview](#)
- [Aus der Gemeinde](#)
- [Kultur](#)
- [Aus dem Gewerbe](#)
- [Das Gewerbe-Interview](#)
- [Tourismus](#)
- [energietal toggenburg](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Nächster Newsletter](#)

Mitgliederhöck vom 20. April 2019

Am 20. April trafen sich 21 Mitglieder von «proTOGGENBURG.ch» im Restaurant Rössli in Alt St. Johann zu einem Mitgliederhöck. Das grosse Interesse galt den Ausführungen von Max Nadig, Präsident von Tourismus Toggenburg, der das Projekt «Klangschwendi» vorstellte.

Leider musste gleich zu Beginn die ablehnende Parole der SVP St. Gallen zum Klanghaus verdaut werden. Das hinderte aber nicht daran, sich ernsthaft und mit einer gewissen Hoffnung für die Volksabstimmung vom 30. Juni mit den umfangreichen Vorarbeiten verschiedenster Gremien und Personen zu befassen. Max Nadig, der selbst in leitender Funktion an verschiedenen Projekten beteiligt ist, konnte anschaulich schildern, wie vielseitig die Klangwelt im Obertoggenburg bereits ist und mit wie vielen Ideen, Projekten, Businessplänen die Beteiligten das Klanghaus zum Blühen bringen möchten. Hoffnung gab auch die Feststellung, dass es insbesondere dem Engagement von Peter Roth zu verdanken ist, dass schon finanzielle Zusagen von über 5 Mio. Fr. eingegangen sind, die zur Deckung des zu erwartenden jährlichen Defizits von geschätzt Fr. 250'000 benötigt werden. Mit zehn touristischen Leistungsträgern im Gebiet Schwendi wurden bereits Absichtserklärungen unterzeichnet. Gemeinsam soll die «Klang-Zukunft» gestaltet werden. Initianten sind die Klangwelt Toggenburg, Toggenburg Tourismus und das kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit. In der «Klangschwendi» kann die ganze Dimension des Klangs erlebt werden. Bei der Erarbeitung des Konzepts zeigte sich, dass das Projekt den Nerv der Zeit trifft. Innert kurzer Zeit konnten zahlreiche erfolgsversprechende Kooperationen aufgebaut werden. Die Kooperationen reichen vom Gebiet Schwendi zum ganzen Toggenburg bis hin zu internationalen Verbindungen. Stichworte für Ausbaumöglichkeiten sind Familien- und Jugenderlebnisse, Symposien, Firmenangebote und Agrotourismus. Sie können hier die [Präsentation von Max Nadig](#) herunterladen.

Der interessante Vortrag leitete über zum gemeinsamen Mittagessen, das einen lebhaften Austausch über das Gehörte zur Folge hatte. Mit besonderem Interesse wurde die bevorstehende Abstimmung zum Klanghaus diskutiert. Dabei kam die Nein-Parole der SVP besonders unter die Räder, konnten die Zweitwohnungsbesitzer doch nicht verstehen, dass ein solches Projekt mit teilweise unzutreffenden Begründungen nach der riesigen Vorarbeit einfach zur Ablehnung empfohlen wird.

5. Ordentliche Mitgliederversammlung 2019 des Vereins "proTOGGENBURG.ch"

Am Samstag, 23. März 2019 trafen sich 52 stimmberechtigte Mitglieder des Vereins "proTOGGENBURG.ch" zur 5.ordentlichen Mitgliederversammlung im Hotel Hirschen in Wildhaus. Präsident Richard Brander konnte in seiner Begrüssung darauf hinweisen, dass der im Vorjahr neu gewählte Vorstand im abgelaufenen Vereinsjahr zahlreiche interessante und gut besuchte Veranstaltungen durchführen konnte. Die Mitgliederzahl stieg per Ende Jahr 2018 auf 243 Mitglieder, ein Zuwachs von 54 Mitgliedern innert eines Jahres. Der Vorstand traf sich zu 5 Sitzungen und erarbeitete u.a. neue Statuten, ein neues Logo und einen neuen Faltprospekt für die Mitgliederwerbung. Der Präsident und einige Mitglieder beteiligten sich an einem von der Gemeinde ausgeschriebenem "Bürgerforum", das im laufenden Jahr unter dem Motto "Bewegen und Gestalten" fortgesetzt wird.

Die Versammlung genehmigte diskussionslos das Protokoll des Vorjahres, den Jahresbericht, die Jahresrechnung und das Budget 2019. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert, Fr. 50.-- für Mitglieder und Fr. 40.-- für Partnermitglieder. Als neue Mitglieder des Vorstands wurden Ruedi Furrer und Rolf Hess gewählt. Der Präsident Richard Brander und die bisherigen Mitglieder Katharina Hasler und Brigitte Jost wurden bestätigt. Die vorgelegte umfassende Revision der veralteten Statuten wurde mit ganz kleinen Änderungen einstimmig genehmigt.

Als Gäste referierten an der Versammlung Oliver Schmid, Geschäftsführer von Berg&Bett AG zum Thema des Service-Pakets seiner Organisation, die bei Tourismus Toggenburg beheimatet ist. Heinrich Summermatter als Präsident des Dachverbandes "Allianz Zweitwohnungen Schweiz" berichtete über aktuelle Themen der Zweitwohnungspolitik. Der Anlass wurde mit einem reichhaltigen und vom Hotel Hirschen gespendeten Apéro und dem gemeinsamen Mittagessen abgeschlossen.

Hier der [Zeitungsbericht W&O](#) vom 26.3.2019.

[nach oben](#)

Kulinarische Wanderung vom 31. Mai 2019

Eine gut gelaunte Schar von «proTOGGENBURG.ch»-Mitgliedern traf sich um 11 Uhr bei bestem Wanderwetter in Wildhaus. Gestärkt mit der Spezialität des Hauses "Alpstein", der Steinbockwurst, startete die 18-köpfige Gruppe zur beschaulichen Wanderung via Lochmühle zur Ruine Wildenburg. Dort erwartete uns ein Käsebuffet mit Wein und Wasser. Eine kurze Information zur historischen Burg rundete das Picknick ab. Die Badi Schönenbodensee litt infolge der starken Niederschläge einige Tage zuvor unter Hochwasser, so dass wir zur Mittagsrast ins "Alpstein" zurückkehren mussten. Als Überraschung und dem "Zwingli-Jahr" entsprechend servierte uns das Restaurant eine Kappeler Milchsuppe. Die letzte Etappe führte uns an den seit letztem Jahr renaturierten Bach im Chuchitobel. Christa und Bernadette Hess verwöhnten uns mit Kaffee und vielen Thurgauer Spezialitäten: Erdbeeren, Öpfelringli in allen Varianten, Thurgados, Erdbeerlimes und Trockenapfelbrand. Nach vielen interessanten Gesprächen endete der gelungene Anlass am späteren Nachmittag.

(Rolf Hess)

Unser Interview

Heute mit:

Rita Elmer

Schulratspräsidentin
Schule Wildhaus - Alt St.Johann



Wie ist die Schule in Wildhaus-Alt St. Johann organisiert?

Die Kinder besuchen den Unterricht vom 1. Kindergartenjahr bis zur 6. Klasse in unserer Gemeinde, an den zwei Standorten Alt St. Johann und Wildhaus. Einen Kindergarten führen wir in jeder Ortschaft. Die Oberstufe besuchen die Schüler in Nesslau. Als Schulratspräsidentin habe ich von Amtes wegen auch Einsitz im Gemeinderat. Um die strategischen Aufgaben kümmert sich der Schulrat, er besteht aus fünf vom Volk gewählten Mitgliedern. Um die operativen Angelegenheiten kümmert sich die Geschäftsleitung, diese setzt sich aus den beiden Schulleitungen und der Schulratspräsidentin zusammen. So werden kurze Entscheidungswege im operativen Tagesgeschäft gewährleistet.

Mehrheitlich werden Jahrgangsklassen geführt, die ersten beiden Kindergartenjahre sind altersdurchmisch.

Wieso wird in Wildhaus-Alt St. Johann keine Oberstufe geführt?

Vor 10 Jahren hat man verschiedene Varianten geprüft, da die Schülerzahlen eher knapp waren, um weiterhin eine eigene Oberstufe zu führen. Eine Leistungsvereinbarung mit Nesslau für die Beschulung der Oberstufenschüler wurde als beste Lösung empfunden.

Was ist typisch oder anders in der Schule Wildhaus?

Als typisch für unsere Schule, betrachte ich das Persönliche. Jeder Schüler wird wahr- und ernst-genommen. Unsere kleinen Klassengrößen tragen zu einem guten Gelingen und zu einer guten Überschaubarkeit des Schulalltages bei. Bei uns können die Kinder auch ohne Markenkleider, ja sogar barfuss in die Schule kommen, ohne ausgelacht zu werden. Auch Innovation ist typisch für unsere Schule, zahlreiche neue Ideen werden eingebracht, geprüft und mit Leidenschaft ausprobiert.

Wir verfügen über gut gepflegte Schulanlagen und sind auch in technischer Hinsicht auf dem neusten Stand



[nach oben](#)



Was sind die Aufgaben des strategischen Schulrats?
 Der strategische Schulrat beobachtet die Entwicklung in Gesellschaft und Bildungswesen, insbesondere die demographische Entwicklung und führt entsprechend die notwendigen Massnahmen ein. Er gewährleistet auch die wertvolle „Sicht von aussen“, verschafft sich diese Eindrücke unter anderem auch durch Schulbesuche. Er befasst sich mit dem Budget und den Reglementen und kann Arbeitsgruppen für besondere Themen einsetzen.

(Sie können alle Fotos anklicken und auf einer speziellen Webseite vergrössert betrachten)

Was ist die Aufgabe der Schulleitung und wie funktioniert der Dialog mit dem Schulrat?

Die Schulleitungen sind verantwortlich für die Gewährleistung des täglichen Schulbetriebs. Dies beinhaltet sehr viele Aufgaben, einerseits die Förderung und Beratung der Lehrpersonen und die Teamentwicklung, andererseits auch die Sicherstellung der Elternkontakte. Sie fördern und entwickeln die Schul- und Unterrichtsqualität und überprüfen die Einhaltung von Vorschriften. Sie planen das Schuljahr mit all seinen Facetten, von Stunden- und Schulbusfahrplänen bis Weiterbildungen und Projektwochen. Die Zusammenarbeit mit dem Schulrat erfolgt hauptsächlich an den Schulratssitzungen, an denen die Schulleitungen Beisitz haben. Punctuell finden aber auch Gespräche und Sitzungen mit den entsprechenden Ressortverantwortlichen des Schulrates statt. Ein wichtiger Bestandteil des Informationsflusses ist auch die Zustellung der Geschäftsleitungsprotokolle und anderer Schreiben.

Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten werden in die Regelklassen integriert. Behindert das nicht die Lernfortschritte in den Klassen?

Kinder, welche besondere Förderung benötigen, werden in Kleingruppen lektionenweise in den Schulräumen der Förderlehrpersonen unterrichtet. So können sie individuell gefördert werden.



Für die Integration der Schüler gibt es Unterstützung durch eine qualifizierte Förderlehrperson. Stört dieser «Unterricht im Unterricht» nicht die Arbeit des Klassenlehrers?

Wie oben erwähnt, findet nur ein kleiner Teil der Förderung in der Klasse statt. Jedoch muss ein intensiver Austausch zwischen der Klassenlehrperson und der Förderlehrperson gepflegt werden, so wird die optimale individuelle Förderung des Schülers erreicht.

Sie beschäftigen für diesen Stützunterricht (Fördermassnahmen) sechs Personen. Dazu kommen vier Personen mit der Einstufung «Klassenassistenten». Neben diesen 10 zusätzlichen Personen gibt es für Kindergarten und Unter-/Mittelstufe 18 Lehrkräfte. Ist dieses Verhältnis nicht disproportioniert?

Die Integration möglichst aller Schüler in die Regelklassen bedingt ein flexibles System. Unsere Förderlehrpersonen und Klassenassistenten arbeiten in Teilpensen. Die Volksschulen im Kanton St. Gallen arbeiten mit

[nach oben](#)

dem Penspool, ein Instrument, welches anhand einer Prozentbandbreite im Verhältnis zu den Schülerzahlen vorgibt, wie viele Lektionen für was eingesetzt werden sollen. Wir bewegen uns innerhalb dieser Vorgaben.

Hört man bei den Lehrkräften auch von einer zunehmenden Herausforderung, die bis zu Burnouts führen kann?

Der Beruf des Lehrers wird stets anspruchsvoller und erfordert grösste Flexibilität und immer höhere Sozialkompetenz. Es ist nicht nur das Unterrichten, sondern auch die Zusammenarbeit mit den Eltern, die sehr belastend sein kann. Vorteilhaft wirken sich unsere eher kleinen Schülerzahlen pro Klasse aus, dies wird auch von den Lehrpersonen als entlastend empfunden. Sicher trägt das gute Klima im Team dazu bei, dass belastende Situationen zusammen getragen werden können.

Wie arbeitet man mit den Eltern zusammen? Sind sie kooperativ oder kritisch distanziert?

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig, denn die Einstellung der Eltern gegenüber der Schule, kann sich auch merklich auf das Verhalten und die Motivation der Schüler auswirken. Wir achten auf einen adäquaten Informationsfluss und nehmen die Anliegen ernst. Die monatlich angebotene Sprechstunde des Schulleiters und mir wird kaum bis gar nicht genutzt. In viel näherem Kontakt mit den Eltern stehen die Lehrpersonen. Die meisten Eltern sind sehr kooperativ und schätzen unsere Arbeit, die kritischeren bzw. unzufriedenen Eltern helfen uns, besser zu werden.

Rita Elmer machte eine Lehre als Hochbauzeichnerin und eine Ausbildung zur Pflegefachfrau, erwarb sich das Bürofachdiplom VSH und den Titel als Technische Kauffrau mit eidg. Fachausweis. Sie arbeitete mehrere Jahre in einem Alters- und Pflegeheim. Seit 2007 führt sie zusammen mit ihrem Partner Othmar Murer zwei Lebensmittelgeschäfte in Alt. St. Johann und in Wildhaus. Sie hat drei Buben im Alter von sieben bis zwölf Jahren. rita.elmer@schule-whasj.ch www.schule-whasj.ch

Aus der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann

Der Tennisclub Wildhaus-Unterwasser (TCWU) stellt sich vor

Sport hat im obersten Toggenburg Tradition. Nebst den vielen Möglichkeiten für Wintersport werden aber auch Sommersportarten gross geschrieben. So gründeten schon vor über 60 Jahren ein paar Tennisponiere die beiden Tennisclubs in Wildhaus und Unterwasser – und vor gut 10 Jahren fusionierten die beiden Vereine zum heutigen Verein, der mit 5 Sandplätzen, 3 in Unterwasser und 2 in Wildhaus, genügend Kapazität hat, viele weitere Tennisspieler in ihren Reihen aufzunehmen.



Tennisanlagen in Wildhaus und Unterwasser mit je einem Clubhaus

[nach oben](#)

Die Tennishalle ist eine Genossenschaft, gehört also nicht dem Verein. Während der Sommersaison können die Clubmitglieder die Hallenplätze allerdings nutzen. Dies ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Auf der Homepage www.tcwu.ch sind Informationen über Beitrittsmöglichkeiten und auch viele weitere Details, was das Clubleben und das Sommerprogramm anbelangt, ersichtlich.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen

Das Sportangebot im Tennisclub ist vielfältig. Nebst Turniermöglichkeiten und Teilnahme am Interclubwettbewerb gibt es auch Clubabende für Anfänger und Fortgeschrittene. Das freie Spiel ist tagsüber wie auch am Abend (Plätze mit Flutlicht) jederzeit möglich. Verschiedene Anlässe für Einzelmitglieder und auch Familien bieten Gelegenheiten für die gesellschaftliche Kontaktpflege.

Für Interessierte besteht die Möglichkeit, in der ersten Sommersaison ein Schnupperabo zu lösen und danach allenfalls als Clubmitglied definitiv beizutreten. Jedenfalls sind die aktuellen Vereinsmitglieder gerne bereit, mit neuen Tennisfreunden in Kontakt zu treten und diese in bestehende Spielgruppen einzuführen oder einfach mit Neuen, seien sie Anfänger, Fortgeschrittene oder bereits geschliffene Tenniscracks zu spielen.

Anmeldeformulare finden sich auf der Homepage. Es ist aber auch möglich, direkt mit dem Clubpräsidenten Kontakt aufzunehmen (Marcel Grunder, Unterwasser, 076 513 47 47, marcelgrunder@bluewin.ch).

Neueröffnung Klagschmiede

Nach einer fünfmonatigen Schliessung hat die Klagschmiede in Alt St. Johann am **Mittwoch, 5. Juni 2019** wieder die Türen geöffnet. Alles weitere [finden Sie hier](#).

Gesundheitsversorgung im Toggenburg gefährdet?

Schon seit vielen Jahren ist die Spitalstrategie des Kantons St. Gallen ein umstrittenes Thema. Die Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT) schloss das Jahr 2018 mit einem Defizit von rund 6 Millionen Franken ab. Rein ökonomisch würde eine Beschränkung von Kantonsspital und den acht regionalen Spitälern auf wenige Häuser wohl Sinn machen. Auch die Konzentration verschiedener Disziplinen auf Schwerpunktspitäler wird medizinisch und qualitativ positiv beurteilt. Nur bedeutet das an peripheren Standorten wie Wattwil oder Altstätten einen Abbau bisheriger Leistungen. Der Verwaltungsrat des Spitalverbundes St Gallen hat deshalb mit seiner neuen Spitalstrategie die Bevölkerung von Wattwil und des ganzen Toggenburgs aufgeschreckt. So wurde ein Baustopp für geplante Erweiterungen verfügt bzw. verlängert, die Operationstätigkeit soll per 1. November ganz nach Wil verlagert werden. Der Regierungsrat unterstützt diese Pläne. Die Antwort der betroffenen Gemeinden und der betroffenen Bevölkerung liess nicht lange auf sich warten. Die Strategie wird als falsch beurteilt, sie mache geplante Entwicklungen zunichte. Als Alternative wird ein Modell «Integrierte Gesundheitsversorgung» vorgeschlagen, das von der Standortgemeinde und einem «Förderverein Regionalspital Toggenburg» unterstützt wird. Die Bevölkerung wird deshalb aufgerufen, für die Sicherung der Gesundheitsversorgung im Toggenburg und die Rechte und Bedürfnisse der Bevölkerung einzustehen.

Derzeit befindet sich das Projekt in der zweiten Phase: Ein Lenkungsausschuss ist daran, die verschiedenen Umsetzungskonzepte zu konkretisieren. Einerseits erarbeiten die Fachleute die Details zum 4-Standort-Konzept des Verwaltungsrates der Spitalverbunde. Andererseits erarbeiten die Fachleute standortspezifische Alternativen mit einem angepassten ambulanten und/oder stationären Angebot für die fünf betroffenen Standorte. Dabei wurden die Vorschläge der Standortgemeinden und der Ärzteschaft miteinbezogen. Schliesslich werden alle Geschäftsmodelle mit deren Auswirkungen dargestellt beziehungsweise die daraus entstehenden finanziellen Auswirkungen aufgezeigt und berechnet.

Näheres zur Spitalstrategie des Kantons St Gallen [finden Sie hier](#)

Kantonsrat beschliesst Campus Wattwil

Anlässlich der Frühlingssession 2019 hat sich der Kantonsrat mit 102 Ja-Stimmen gegenüber 7 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen deutlich für das Eintreten auf die Vorlage zum [Campus Wattwil](#) ausgesprochen. Gemäss der vorberatenden Kommission werden mit einem gemeinsamen Campus mehr Raum und zeitgemässe Infrastrukturen für die Kantonsschule Wattwil und das Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg in einer

[nach oben](#)

zukunftsgerichteten Gesamtlösung geschaffen. Die Region Toggenburg ist überzeugt, dass die aufgezeigten Synergien bei der Sportinfrastruktur, Aula, Mensa, Küche und weiteren Anlagen für sich sprechen. Die hohe Qualität und das umfassende Angebot der gymnasialen und Fachmittelschul-Ausbildung können damit an einem Standort mit einem umfassenden Angebot gehalten und weitergeführt werden. Dies dient den Schülerinnen und Schülern aus dem ganzen Einzugsgebiet Zürichsee/Linth und Toggenburg, sowie für die FMS auch aus dem Fürstenland. Die einmalige Campus-Chance bietet dem Kanton über die strategisch optimale Lage hinaus das Potenzial, zusätzliche Qualitätsgewinne für beide Schulen zu erreichen. Der Kantonsrat hat am 12. Juni 2019 in der Schlussabstimmung den Kredit mit über 100 Stimmen gutgeheissen. Die Volksabstimmung ist für den November 2019 vorgesehen.

Kultur

Der achte Kurfürst - Simon Walther erhält den Kulturpreis Toggenburg



Der Verein «Kultur Toggenburg» zeichnet jedes Jahr einen Kulturschaffenden mit dem «Kulturwanderstock» aus, eine Anerkennung, die heuer zum sechsten Mal verliehen wurde. Neuer Preisträger ist Simon Walther, Inhaber der Kommunikationsagentur «2plus», der sich als Fotograf einen Namen gemacht hat und für seine Bilder ausgezeichnet wurde. Er hat bereits drei Bildbände herausgegeben, zeigt seine Bilder in Ausstellungen und Unternehmen und hat soeben einen Kalender mit den Toggenburger Bergen fertiggestellt.

Das Fotografieren wurde dem Künstler nicht in die Wiege gelegt. Erst nach einiger Zeit wurde der gelernte Reklamegestalter und Grafiker von seinem Hobby so gefangen genommen, dass er sich immer tiefer in die Fotografie einarbeitete. Viel konnte er bei seinen Aufträgen für Behörden, Wirtschaft und Kultur von den begleitenden Fotografen lernen bis er von Kunden eingeladen wurde, seine eigenen Bilder zur Verfügung zu stellen und für sie auch zu fotografieren. Im Jahre 1989 eröffnete er zusammen mit seiner Frau Evi ein eigenes Atelier für Corporate Design und Kommunikation, welches er heute als Firma «2plus», begleitet von einem Netzwerk von externen Mitarbeitenden, erfolgreich führt. Seine Leidenschaft gilt aber der Fotografie, die ihn auf unzählige Bergwanderungen geführt hat, wobei er immer besondere Sujets herausgearbeitet hat wie Spiegelungen in Seen. Da erlebt man mit Staunen, wie bei richtigem Tages- oder Nachtlcht ein kleiner Bergsee, von dem man kaum Notiz nähme, eine wunderbare Silhouette spiegeln kann. Landschaften, Menschen, Natur, Industrie, Momente und Studioaufnahmen sind inzwischen eine breite Palette seines Schaffens. Immer ist spürbar, dass er das besondere Motiv sucht, das Überraschende, auch wenn es manchmal ganz trivial erscheint, aber dafür zum Nachdenken zwingt. Wenn kein expliziter Auftrag es verlangt, bearbeitet er seine Bilder nicht. Er wartet lieber stundenlang auf den richtigen Moment, wo alles passt. Da kam es einmal vor, dass er vierundzwanzig Stunden wartete, bis alles stimmig war.

An der Preisverleihung

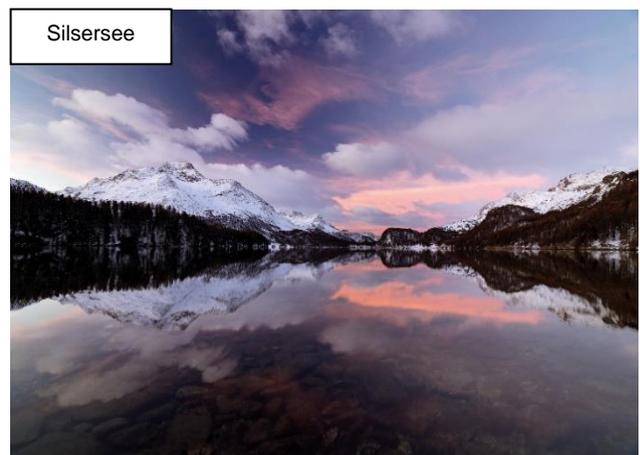
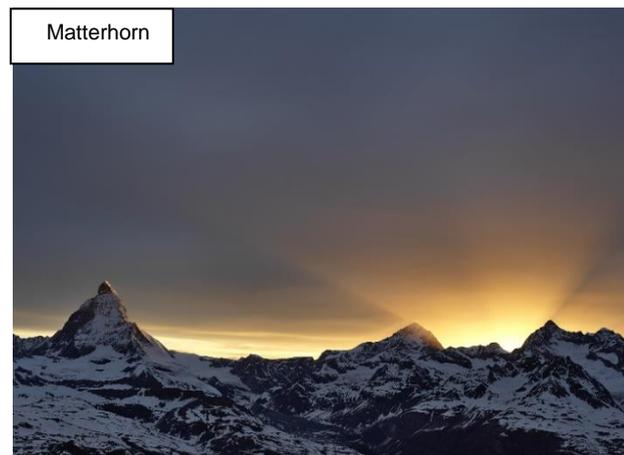


[nach oben](#)

Simon Walter geht am liebsten dorthin, wo niemand hingeht, um seine Motive zu finden. Dafür übernachtet er auch mal im Schlafsack in unwirtlicher Gegend oder begeht mit seinem Sohn, der in der Agentur mitarbeitet, unbekannte Wege. Seine Motive und Sujets sind immer akribisch ausgesucht, darauf verwendet er grösste Aufmerksamkeit. Dutzendbilder von Landschaften und ähnliches reizen ihn weniger. Instagram als Publikationsplattform ist nicht sein Ding. Da werde mit schnellen, oft stark bearbeiteten Bildern das Qualitätsbewusstsein des Publikums geringgeschätzt. Er lässt sich auch gerne von Menschen auf seinen spannenden Touren begleiten - so entstehen auch immer wieder aus langen Gesprächen Stories, die er dann wieder in Bildersprache umsetzen kann. So faszinierten ihn Spiegelungen in Bergseen, die er schliesslich 2017 in seinem ersten Bildband «Bergüber» darstellte. Als zweiter Band erschien «Zwischensaison» im Jahre 2018. Zur Zeit arbeitet er am dritten Bildband «Stauwerke». Ein solches Projekt kann ohne weiteres 500 Stunden Fotografie bedeuten und kostet auch mal 250'000 Franken bis zur Publikation. Da braucht es finanzielle Unterstützung von Dritten, Kunden, Gönnern, Sponsoren. Bereits zu kaufen ist ein Jahreskalender 2020 mit Toggenburger Berglandschaften, opulent gestaltet und mit unglaublich reichhaltigen Aufnahmen ausgestattet. Aus dem Hobby ist ein Beruf geworden, der seine Arbeit für Kunden ergänzt, was aber nicht seinen Unterhalt sichern kann. In der Agentur ist er sehr vielseitig. Einiges ist Arbeit für Non-Profit-Organisationen, ein Teil ist Industrie. Menschen fotografiert er aber am liebsten in ihrem persönlichen Umfeld oder in der Natur, nicht im Studio. Er realisiert auch Publireportagen und ist immer wieder mit Kunden unterwegs.

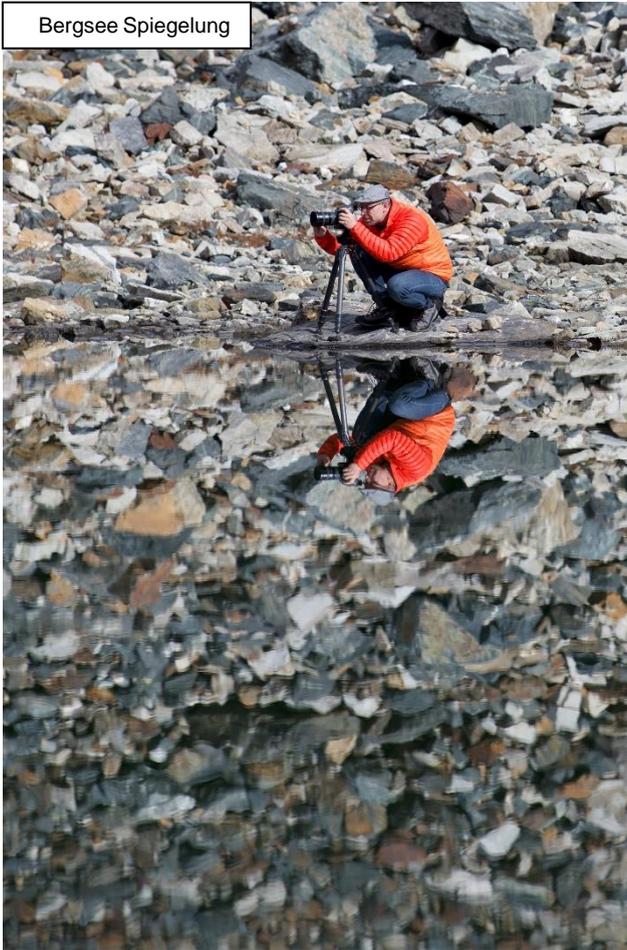
An der Preisverleihung sagte Bildhauer Kurt Schär, Preisträger 2018: «Sich ins sprichwörtliche Abseits zu wagen und Stunden und Tage auszuharren, um den einzigen, richtigen Moment einzufangen, gebührt Anerkennung» (aus: [Tagblatt 29.4.2019](#))

Simon Walther freut sich über seinen ersten Preis als Anerkennung für seine Arbeit, für die Aufmerksamkeit, die man seiner Einzigartigkeit schenkt.



[nach oben](#)

Bergsee Spiegelung



Simon Walther (*1965) ist in St. Gallen aufgewachsen, Nach seiner Ausbildung zum Reklamegestalter und Grafiker arbeitete er in Winterthur und hatte bald genug vom Nebel. Eine Anstellung ohne Nebel fand er in Wattwil in einer Werbeagentur. Durch Kunden ermutigt, machte er sich 1989 mit einem Atelier selbständig und gründete 2005 die Firma «2plus» für Corporate Design und Kommunikation, die er zusammen mit seiner Frau Evi führt. Simon Walther lebt und arbeitet in Wattwil (SG) und in seinem «Basecamp» in Maloja (GR).
[/simonwalther.ch/](http://simonwalther.ch/)
agentur@2plus.ch www.2plus.ch

(Sie können alle Fotos anklicken und auf einer speziellen Webseite vergrössert betrachten)

Aus dem Gewerbe

Auszeichnung

«Stumps Alpenrose» in Wildhaus wurde dieses Jahr zum «Culinarium-König» gewählt. Diese Auszeichnung wird jährlich verliehen und soll jemanden aus der Gastronomie und jemanden aus dem Kreis der Verarbeiter für sein Wirken im Bereich der Kulinarik auszeichnen. Stumpfs Alpenrose ist ein beispielhafter Brückenbauer mit dem Fokus auf Innovation und Regionalität. Culinarium ist ein vom Bund anerkanntes Gütesiegel und die Anlaufstelle für regionale Produkte.

(aus dem [Tagblatt vom 11.1.2019](#))

Aufbau Event&Fondue Chalet in Wildhaus.

Die Hirschen Wildhaus AG will auf ihrem Hotelgelände auf dem Grundstück Dorf 114 einen Chalet-Neubau realisieren. Er soll für Gruppen, Familien, für Events und für Individualgäste zum Essen und Feiern aber auch für Spezialitäten wie Fondue-Plausch an bestimmten Tagen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig soll die grosse Nachfrage an Event- und Partyraum im oberen Toggenburg befriedigt werden. Als Bauherrschaft figuriert eine neu zu gründende Gesellschaft «Event Chalet Wildhaus AG.». Die Finanzierung soll Jedermann offenstehen. Gesucht werden Fr. 500'000.--, aufgeteilt in 150 Stimmrechtsaktien zu je Fr. 200.-- und 94 Namensaktien zu je Fr. 5'000.--. Zugesichert wird eine Dividende von mindestens 3% in bar, ab 3% in Konsumationsgutscheinen. Das Baugesuch ist eingereicht, die Aktienzeichnung läuft bis 30.Juni 2019. Alles weitere auf der [Webseite der neuen Firma](#).

[nach oben](#)

Das Gewerbe-Interview

Heute mit:

Urs Steinmann

Geschäftsführer Technowood
Alt St. Johann



Wie kam es zur Gründung von Technowood?

Die Firma Technowood wurde vor 27 Jahren von mir als Einzelfirma gegründet. Mein Eindruck war, dass in der Holzbranche ein grosser Bedarf an Programmierung von 5-Achs-Maschinen bestehe. So begann ich als Erstes im Treppenbau, mich auf das Programmieren solcher Anlagen zu spezialisieren. Erste Aufträge holte ich bei der Firma Fritz Rutz in Bazenheid.

Wie war denn Ihr Werdegang und wie hat sich die Firma entwickelt?

Das Fundament meiner Ausbildung ist Zimmermann und Möbelschreiner. Später ist der Holzingenieur dazu gekommen. Nach dem Studium habe ich an der Holzfachschule in Biel die Abbundtechnik gelehrt und eingeführt.

Nach einer Weltreise starteten meine Frau Therese und ich unsere Tätigkeit in Bazenheid, kamen dann vor 20 Jahren nach Wildhaus, fertigten dort kleine Maschinen. Am Abend unterrichtete ich am ZbW St. Gallen die Schreinertechniker. Wir konnten kleine CNC-Maschinen mit ins Schulzimmer nehmen und statt einem Fräser benutzten wir einen Kugelschreiber. Produkte, welche auf diesen Maschinen hergestellt werden, sind z.B. Schwyzerörgeli oder Mandolinen. Die Namensschilder der Schweizer Armee werden nach wie vor auf Technowood-Maschinen gefräst. Da gehört natürlich auch eine spezielle Software dazu, um die Vornamen reglementsconform abzukürzen.

Das Anbinden von Abbundanlagen an branchenübliche CAD's hatte mit der Zeit eine grosse Bedeutung in meinem Wirken. Auch kamen immer mehr Service-Aufträge für Firmen dazu, bis zum weltweiten Service für die Firma Baljer & Zembrod.

Mit 40 Jahren entschied ich mich für das Mechatronik-Studium in St. Gallen.

Als Diplomarbeit bauten wir die erste Vollholzanlage TWOODS für den Elementbau ohne Leim und Metall bei der Firma Nägeli in Gais. Es werden vollautomatisch Hölzer zusammengestellt, gefräst, geschliffen, Fenster ausgeschnitten, Steckdosen gebohrt etc. Im Moment sind sechs solcher Strassen bei Betrieben installiert. Bedarf in der Schweiz könnte etwa für 10 Anlagen bestehen. Viele Möglichkeiten gibt es im Ausland.

Neben Wildhaus hatten wir gleichzeitig noch Standorte in Alt St. Johann und in Sennwald. Drei Standorte wurde dann zu unpraktisch, sodass wir im Jahre 2014 hier in Horb, Alt St. Johann gebaut haben.

Mittlerweile habe wir unsere Produktpalette modular stark erweitert.

Der Kunde findet bei uns nicht nur hochmoderne Anlagen, sondern auch zugeschnittene Produktionslinien. Unter flexibel verstehen wir erweiterbar, ergänzbar, veränderbar.

Eine holzspänefressende, eierlegende Wollmilchsau findet man in unserem Angebot nicht.

Wir haben hier zur Zeit ca. 25 Mitarbeiter, in fünf Jahren rechne ich mit mindestens zehn Mitarbeitern mehr. Die Lieferfrist für eine Anlage variiert von 6 bis zu 18 Monaten. Es gibt in der Schweiz keine Firma, die unsere Nische bedient. Hohe Qualität und grosse Kundennähe zeichnen uns aus.

Wir sind fest davon überzeugt, dass der Holzbau weltweit eine super Zukunft haben wird.

Und wenn die Zukunft Thema ist, so muss ich auch erwähnen, dass wir bereits eine vierköpfige Geschäftsleitung haben und der Prozess meiner Nachfolgeregelung gestartet ist.

[nach oben](#)

Wieso haben Sie den Standort Alt St. Johann gewählt?

Ich bin überzeugt davon, dass es entscheidend ist, dass unsere Mitarbeiter die Familie und den Ausgleich in der Nähe haben. Ausgleich heisst für mich, dass ich nach anstrengender Arbeit in den Wald oder Garten gehen kann und mich schnell erhole. Kein Pendeln, denn das ist Stress. So wohnen fast alle Mitarbeiter im Toggenburg und können ihre Arbeitszeit selbst bestimmen. Jeder hat fünf Wochen Ferien. Die Ersten beginnen etwa um 05.00 Uhr und die Letzten verlassen den Betrieb etwa um 19.00 Uhr.

Was ist der Auslandanteil an den Aufträgen?

50% geht ins Ausland, bis nach Kanada. Pro Jahr gehen 10 grosse Maschinen zu den Kunden. Der „Kleinkram“ nimmt in letzter Zeit erheblich zu, was uns sehr freut. Unter Kleinkram verstehen wir kleinere Komponenten, welche sich zu einer grossen Produktionslinie zusammenfügen lassen.

Wie ist die Zusammenarbeit mit den Behörden?

Da gibt es keine Probleme, alles klappt bestens.

Wie kommunizieren Sie mit den Behörden, mit der Öffentlichkeit?

Der Gemeinderat kommt natürlich schon mal bei uns vorbei, das freut uns auch riesig. Wir sind aber nicht aktiv im Vereinswesen, insofern wir z.B. die Vereine unterstützen würden. Unsere Kunden sind nicht hier im Toggenburg. Hier können wir keine Maschinen verkaufen. Wir müssen stattdessen an Messen und Foren ins Ausland. Wir unterstützen das Tal indirekt mit Löhnen und Aufträgen und geben damit Millionen aus. Das Geld für Werbung soll Aufträge generieren. Wir unterstützen natürlich indirekt, indem wir eine offene Werkstatt für die Mitarbeiter und somit auch für Vereine führen. Wir stellen auf Anfrage Dritter z.B. auch ein Lieferauto zur Verfügung. Auch berücksichtigen wir selbstverständlich die hiesigen Handwerker.

Einmal jährlich kommt unser User-Club zusammen, etwa 70 Personen. Daneben haben wir Kunden und Gäste an Weiterbildungen und Workshops. Da gibt es Ausflüge, Schneeschuh-Wanderungen, Besichtigungen, etc. und damit auch Bedarf nach Hotelzimmern.

Was ist die Bedeutung der Zweitwohnungsbesitzer für Sie?

Wir haben das Privileg, dass wir u.a. auch dank den Zweitwohnungsbesitzern noch eine Drogerie und andere Läden haben, die Infrastruktur ist gemessen an der Einwohnerzahl demzufolge top. Die Lebensqualität für die Mitarbeiter ist hier oben sehr hoch. Ohne zahlreiche Zweitwohnungsbesitzer würde sich dieses Bild ganz anders präsentieren.

Findet man hier qualifizierte Mitarbeiter?

Wir haben sehr gute Mitarbeiter im Betrieb. Einige haben sich bei uns bereits berufsbegleitend weitergebildet. Die Tatsache, dass Mitarbeiter aus dem „Unterland“ in die Gemeinde ziehen, freut uns riesig. Ein wichtiger Punkt ist die Teamfähigkeit und die Teamkonformität, der Bewerber muss ins TW-Team passen. Wir suchen fast konstant Mitarbeiter. Eine spontane Bewerbung kann sich immer lohnen. Übrigens haben wir seit Sommer 2018 auch den ersten Lehrling im Betrieb.



(Sie können alle Fotos anklicken und auf einer speziellen Webseite vergrössert betrachten)

[nach oben](#)

Urs Steinmann gründete die Firma Technowood im Jahre 1992. Er entwickelte aus einer ersten 3-Achs-Maschine für Holzbearbeitung verschiedenste Holz-Bearbeitungsmaschinen nach Kundenwünschen bis zu Fertigungsstrassen, die sich aus Anlagen mit mehreren Portal-CNC-Maschinen zusammensetzen. In dieser Sparte ist Technowood führender Maschinenbauer in der Schweiz und liefert 50% der Produktion ins Ausland bis z.B. nach Kanada. Hier ein [Video der Firma](#) info@technowood.ch
[Webseite Technowood](#)

Tourismus

Stress lass nach!

(Von Roland Lichtensteiger, Toggenburg Tourismus)

Ein Blick auf die Logiernächtezahlen des ersten Quartals 2019 im Vorjahresvergleich stimmt uns verhalten positiv. Ein Plus von 5.6% in der Ferienregion Toggenburg steht gegenüber einem Minus von 1.7% über die gesamte Tourismusregion Ostschweiz (SG, SH, TG, AI, AR, GL). 5.9% mehr Schweizer und 17.9% mehr Deutsche haben das Thurtal besucht zwischen Januar und März. Von einem Trend zu sprechen ist verfrüht, der Tourismus in den Bergregionen ist weit entfernt von den einstigen guten Zahlen und bleibt abhängig von Wetter, Wechselkursen und von der Auswahl, Attraktivität und Qualität der Angebote. Hier sind die Leistungsträger gefordert, noch stärker eine gästezentrierte Sichtweise zu verinnerlichen und sich dort zu Partnerschaften zusammen zu schliessen, wo für den Gast Mehrwert entsteht. Ihn interessiert es nämlich nicht, welches Restaurant oder welche Bergbahn wem gehört oder ob er sich gerade innerhalb oder ausserhalb der politisch-geografischen Grenze der Ferienregion bewegt. Er will ein nahtlos stimmiges, einzigartiges und stressfreies Erlebnis. Wird ihm das nicht geboten, kommt er weder zurück, noch wird er die Ferienregion positiv nach aussen tragen.

Das Toggenburg bietet alles, was die heutige gestresste Gesellschaft sucht: Emotionales Gleichgewicht, Harmonie und Erholung. Und das, so zeigt die von Schweiz Tourismus in Auftrag gegebene, kürzlich veröffentlichte Studie „[Sehnsuchtsort Natur in der digitalen Leistungsgesellschaft](#)“, sucht und findet der Nordwesteuropäer in der Natur. Insbesondere wird das Wandern in der Natur als Kontrast zum Druck der digitalen Leistungsgesellschaft verstanden, auch wenn am Ende bloss für einen kleineren Teil der Befragten das bewusste Nicht-Erreichbar-Sein in diesem Zusammenhang wichtig ist. Das Smartphone kommt mit, für Notfälle, GPS und natürlich als Fotokamera.

Laut Studie fühlen sich in den fünf untersuchten Ländern (CH, DE, NL, GB, FR) die Schweizer und die Deutschen besonders oft gestresst, zugleich geben Schweizerinnen und Schweizer im Vergleich jedoch seltener an, sich aufgrund des Stresses gesundheitlich beeinträchtigt zu fühlen. Gemäss Studie liegt dies unter anderem daran, dass Schweizer schnellen Zugang zur Natur haben und sich somit auch öfter in der Natur aufhalten. Und welche Nation stellt die Wanderkönige? Ja genau, es sind die Eidgenossen, die durchschnittlich nicht nur weiter und höher wandern, sondern nebenbei auch bei weitem am meisten Geld ausgeben für entsprechende Ausrüstung. Die wichtigsten Faktoren für eine geglückte Wanderung sind aus Sicht der Befragten zwei Dinge: Schönes Wetter und attraktive Naturlandschaften, die mit einem guten Wegnetz erschlossen sind. Und da stehen wir mitten im Toggenburg. Natürlichkeit, Echtheit, Heile Welt. Diese bilden seit Langem die Wertebasis unserer Ferienregion, die Grundpfeiler, auf denen der Tourismus aufgebaut ist.

[Wandern](#) ist populärer denn je, in allen Alterskategorien. Das feinästelige Netz an [Wanderwegen](#) im Toggenburg, gepaart mit spannenden und einzigartigen [Wander-Angeboten](#), mit fantastischen [Aussichten](#), mit prägnanten Bergsilhouetten, [Berggasthäusern](#) und [Seen](#) in einer grösstenteils unverbauten, intakten und postkartentauglichen Natur sind unser Schatz, unser Kapital.

Wir müssen alles daran setzen, dass der Gast maximal entspannt, mit bleibenden positiven Eindrücken von Natur, Gastfreundschaft und Angeboten, zurück in seinen stressigen Alltag kehrt, von seinen Bildern und Eindrücken aus der Heilen Welt zehrt und mit Freunden auf Sozialen Netzwerken teilt.

Entspannte Stunden in der Natur versprechen übrigens auch die unzähligen Feuerstellen im Toggenburg – wir haben die [50 schönsten Grillplätze](#) im Thurtal und im Neckertal zusammengetragen. Also: Nichts wie raus, oder wie Schweiz Tourismus diesen Sommer so schön proklamiert: „Die Natur will Dich zurück!“

[nach oben](#)

Förderung erzielt gewünschte Wirkung

Die Energiestadt Region Obertoggenburg mit den Gemeinden Ebnat-Kappel, Nesslau und Wildhaus-Alt St. Johann lancierte im April 2018 das erste regionale Förderprogramm im Energietal. Die Auswertung nach einem Jahr zeigt ein erfreuliches Bild.

Total sind bei 96 Fördergesuchen Beiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie des Einsatzes erneuerbarer Energien zugesichert worden. Das entspricht gut 211'000 Franken aus dem Förderfonds.

«Wir haben damit gerechnet, dass unser Programm auf gute Nachfrage stösst. Dieser Ansturm hat uns aber überrascht», zieht Kilian Looser, Gemeindepräsident von Nesslau und Präsident der Energiekommission Obertoggenburg eine positive Bilanz.

Das grösste Interesse an Fördergeldern erzielen die Photovoltaikanlagen mit 35 zugesicherten Gesuchen, gefolgt vom Fensterersatz mit 26 und dem Heizungsersatz durch Wärmepumpen mit 23 Projekten. Gemäss Looser spiegelt sich in dieser Nachfrage der Stand der Technik. Heute werde beispielsweise bei einer Dachsanierung die Photovoltaik fast automatisch zum Thema, da die Preise für eine Anlage stark gesunken seien und der Hausbesitzer die Möglichkeit hat, den Strom selbst zu brauchen.

Doch auch die weiteren Förderbereiche stossen auf reges Interesse: Anschlüsse an Wärmenetze, thermische Solaranlagen, Ersatzneubau und Heizungsersatz durch Holzfeuerungen.

Impulse für Umsetzung

«Wir verfolgen mit dem Förderprogramm unter anderem das Ziel, Hausbesitzer zu motivieren, Projekte schneller umzusetzen,» erklärt Looser die Ausrichtung. Die erfreuliche Nachfrage lässt den Schluss zu, dass die Förderung tatsächlich starken Anreiz zur Realisierung bildet. Damit leisten die Hauseigentümer einen konkreten Beitrag an die energiepolitischen Ziele der Energiestadt Region Obertoggenburg, des Energietales und der Energiestrategie 2050. Die Projekte haben nicht nur eine Reduktion der CO₂-Emissionen und die Ausnutzung einheimischer Energiepotenziale zur Folge, sie generieren ausserdem Wertschöpfung in der Region. Bei Fördermassnahmen gehen Bund und Kantone im Durchschnitt von einer siebenfachen Wirkung aus. Ein Förderfranken bewirkt 7 Franken zusätzlicher Investitionen, was theoretisch bedeutet: Die 211'000 Franken Fördergelder führen bei der Umsetzung der Massnahmen zu Investitionen von rund 1,5 Mio. Franken.

Regionale Wertschöpfung

Von den Investitionen profitiert zu einem grossen Teil das regionale Gewerbe – sei es in Form von Aufträgen für die Installation einer Solaranlage oder einer Wärmepumpe, sei es für Arbeiten beim Fensterersatz oder bei einem Wärmenetzanschluss. Auch diese Wirkung sei ganz im Sinne der Energiestadt Region Obertoggenburg, wie Kilian Looser erläutert: «Wir wollen dazu beitragen, dass die einheimischen Energiepotenziale besser genutzt werden und dabei die Wertschöpfung in der Region bleibt.»

Nun soll sich seinen Ausführungen nach die Förderung etablieren sowie weiterentwickeln können und als Vorbild für die mögliche Lancierung von Förderprogrammen in allen Toggenburger Kommunen dienen. Bereits nachgezogen hat die Gemeinde Neckertal und ihr Programm am 1. April 2019 gestartet. In Oberhelfenschwil kann die Einführung der Förderung auf das Jahr 2020 erfolgen, sofern die Gemeindeversammlung Konzept und Budget genehmigt.

Pionierhafte Finanzierung

Die Idee für das regionale Förderprogramm geht auf die Initiative der Energiekommission Obertoggenburg und des Fördervereins energietal toggenburg zurück. Für die Abwicklung zeigt sich die Energieagentur St. Gallen GmbH verantwortlich. Sie prüft die Gesuche und spricht die Verfügungen.

Die finanziellen Mittel stammen aus dem regionalen Förderfonds. Diesen alimentieren Ebnat-Kappel, Nesslau und Wildhaus-Alt St. Johann gemeinsam mit einem Beitrag pro Einwohner und verteilen die Gelder unabhängig von der Anzahl der Gesuche in den einzelnen Kommunen. Die paritätische Verteilung in einer Region ist ein Novum in der Schweiz.

[nach oben](#)

Interessierte Hausbesitzer müssen ihre Gesuche vor Baubeginn einreichen.
Informationen, Merkblätter und Formulare zur kommunalen und zur kantonalen Förderung sind zu finden unter:
<http://efoerderportal.sg.ch/>

Veranstaltungen von proTOGGENBURG.ch

Die nächsten Veranstaltungen von proTOGGENBURG.ch für seine Mitglieder sind:

- 21. Juni 2019**, Grill mit Gewerbeverein, Tobler Haustechnik, Alt St. Johann, ab 18 Uhr
- 06. Juli 2019**, 1. Openair-Treffen am Openair Wildhaus ab 15.00 Uhr
- 01. August 2019**, 6. Mitglieder-Höck, Restaurant Gade Lodge, Unterwasser ab 11.00 Uhr
- 21. September 2019** Geführte Wanderung und Exkursion Lehrpfad Wasserkraft - Kraftwerke Trempel und Ebnet mit «energietal toggenburg», 10.30 Uhr Krummenau
- 12. Oktober 2019**, Erlebniswelt Toggenburg, Eisenbahn- und Puppenmuseum in Lichtensteig, 14.00 Uhr
- 02. November 2019**, 7. Mitglieder-Höck, Trefferei, Unterwasser, ab 11.00 Uhr
- 22. November 2019**, 19.00 Uhr Jahresversammlung der Zweitwohnungsbesitzer im MZG Chuchitobel.

Die Details werden den Mitgliedern jeweils mit einer speziellen Einladung bekanntgegeben.

Öffentliche Veranstaltungen

Programmübersicht Zeltainer : [Link](#)

- 22. Juni 2019**, Peekaboo Party, bei der Curlinghalle Wildhaus ab 11.30 (Spiel und Spass für die Familie)
- 05. Juli 2019**, Openair Wildhaus, Munzenriet, ab 16.30 Uhr (u.a. mit Manfred Mann's Earth Band) [Programm](#)
- 06. Juli 2019**, Openair Wildhaus, Munzenriet, ab 14.00 Uhr (u.a. DJ Ötzi) [Programm](#)
- 01. August 2019**, Familientag im Oberdorf von 08.30 bis 17.00 Uhr
- 21. Juli 2019**, Äplerfest Sellamatt, Unterwasser, 10.00 Uhr
- 18. August 2019**, Alpgottesdienst auf dem Stöfeli, Unterwasser, 11.00 Uhr
- 01. September 2019**, Wolzenalp-Schwinget, Krummenau, ab 10.00 Uhr
- 01. September 2019**, Alpgottesdienst auf Gamplüt mit der Bürgermusik Wildhaus, 11.00 Uhr
- 09. August bis 11. August 2019**, Internationale Jazztage Lichtensteig, [Programm](#)
- 06. September bis 07. September 2019**, Irish Openair Toggenburg in Ennetbühl, [Programm](#)

Nächster Newsletter

Der nächste Newsletter ist für den 15. September 2019 geplant

Anregungen und Beiträge richten Sie bitte an: info@protoggenburg.ch

[nach oben](#)